

was ist
**DIE GRÜNE
ERZÄHLUNG?**
Grüne Ideengeschichten

Konferenz

Fr./Sa., 28./29. September 2018

Kalkscheune, Johannisstr. 2

10117 Berlin

#grueneerzaehlung

Was ist die grüne Erzählung?

Grüne Ideengeschichten

Politische Bewegungen, Parteien oder Gemeinschaften verstehen wir besser, wenn wir ihre zentralen Ideen begreifen, wenn wir erkennen, was hinter einer grünen, liberalen oder konservativen Idee von Freiheit oder Ökologie, Republik oder Sozialstaat steht. Es sind diese «Ideengeschichten», die in einer Zeit von Umbrüchen und Verunsicherungen die Wege von Politik über das Alltagsgeschäft hinaus aufzeigen. Woher kommt eine ökologisch-soziale Politik und wohin wird sie sich in Zukunft entwickeln? Gerade in unserer Zeit eines rapiden Wandels gilt es die klassischen Orientierungsbegriffe der Politik kontrovers und aufs Neue zu diskutieren.

Mit der Konferenz «Was ist die grüne Erzählung?» schaffen wir eine Plattform, auf der wir die verschiedenen ideengeschichtlichen Stränge, aus denen grüne Bewegungen entstanden sind, aufnehmen und kritisch befragen wollen. Welche Traditionen der Moderne und der Modernekritik, der sozialen Frage oder der Frage nach politischer Freiheit hat die grüne Erzählung aufgenommen? Wie verhalten sich diese «Ideengeschichten» des grünen Umfelds zu sozialdemokratischen, liberalen oder konservativen Erzählungen? Was macht ein spezifisch grünes Verständnis aus? Was ist der gesellschaftliche Auftrag für grüne Politik in den nächsten 20 Jahren?

Wir laden ein zum Gespräch mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Kultur und bieten Raum für Austausch und Reflexion. Mit dabei sind u.a. Daniel Cohn-Bendit, Durs Grünbein, Robert Habeck, Britta Haßelmann, Lisa Herzog, Michael Kellner, Cornelia Koppetsch, Simone von Stosch und Peter Unfried.

Das Dossier «Grüne Ideengeschichten» und die Online-Dokumentation der Konferenz finden Sie unter **boell.de/gruene-erzaehlung**.

Programm

Freitag, 28. September 2018

17.00 Check-in

18.00 Einführung

Peter Siller, Leiter Politische Bildung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung

18.15 Gespräch

Eine republikanische Erzählung:

Auf dem Weg zum grünen Politikverständnis

Die grüne Erzählung begann als Gegenerzählung. Die Rede war von der Alternative zu den Institutionen unserer Republik. Es folgte bekanntlich der lange Marsch durch die Institutionen. Doch uns interessiert nicht nur, woher die grüne Erzählung kommt. Vielmehr wollen wir wissen, wohin die Reise geht in einer «vierten Phase der Partei» (Robert Habeck). Die Erwartungen, Idealismus und Pragmatismus in einer grünen Erzählung zu vereinen, sind riesig. Wir fragen den Schriftsteller Durs Grünbein, in welcher Sprache dies heute gelingen kann: Was kann Politik hier vom Erzählen lernen? Kann eine politische Erzählung eine Glaubwürdigkeit erreichen, die Kräfte in einer repolitisierten Gesellschaft bindet? Wie kann heute eine Balance zwischen «staatstragend und radikal» aussehen? Welches «Wir» kann grüne Politik einschließen?

Durs Grünbein, Schriftsteller, Rom/Berlin

Robert Habeck, Bundesvorsitzender, Bündnis 90/Die Grünen

Moderation: Ellen Ueberschär, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

19.15 Interviewphase: Seitengespräche im Publikum

19.45 Pause

20.00 Gespräch

Eine Erzählung von der politischen Freiheit:

Nicht links, nicht liberal, sondern linksliberal?

Die Liberalisierung der Gesellschaft ist eine Errungenschaft, die maßgeblich auf die Bewegungen von 1968 und 1989 zurückgeht. Protagonisten wie Daniel Cohn-Bendit können erzählen, warum dabei der bündnisgrüne Weg nicht nur ein linker, sondern ein linksliberaler

werden sollte. Mit den alternativen Milieus wurden schließlich Freiräume für Individualismus und Non-Konformismus erstritten. Wie aber wird das Kapitel der grünen Erzählung aussehen, in dem es um die Verteidigung dieser liberalen Freiheiten geht? Britta Haßelmann kann uns berichten, wie sie den Parlamentarismus gegen populistische Angriffe verteidigt. Dies ruft nach einer ebenso offensiven Positionierung. Wie können die erstrittenen Freiheiten jenseits der alternativen Milieus verankert werden? Und wie stark hängt ein grüner Linksliberalismus von der sozialen Frage ab?

Daniel Cohn-Bendit, Bündnis 90/Die Grünen

Britta Haßelmann, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin,

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag

Christoph Möllers, Rechtswissenschaftler, HU Berlin

Moderation: Simone von Stosch, Journalistin

21.00 Get Together

Samstag, 29. September 2018

9.30 Gespräch

Eine Erzählung von sozialer Teilhabe:

Kapital, Arbeit, Infrastruktur

Für eine Erzählung vom sozialen Fortschritt kann es durchaus von Vorteil sein, nicht an eine Erzählung der Sozialdemokratie, der sozialen Marktwirtschaft oder des Neoliberalismus anzuschließen. Wir fragen Cornelia Koppetsch, inwieweit eine grüne Erzählung vom sozialen Fortschritt die Erosion traditioneller Lebens- und Arbeitsformen vielleicht sogar besser integrieren kann. Zugleich stellt uns der Finanzkapitalismus vor systemrelevante Fragen. Wie die grüne Erzählung dafür eine Sprache finden kann, ohne sich in traditionelle Kapitalismuskritik zu flüchten, fragen wir die Ökonomin und Philosophin Lisa Herzog. Wie können wir wiederum den Zusammenhang zwischen unserer ökonomischen Ausgangslage und dem Stellenwert von Investitionen in öffentliche Infrastrukturen besser erläutern? Wären massive Investitionen in öffentliche Infrastruktur ein zeitgemäßes Projekt des sozialen Fortschritts? Sollte zum Beispiel der Ausbau von Bildungseinrichtungen

Priorität haben? Oder sind Geldleistungen für Privathaushalte der bessere Weg, um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen? Welche Erzählungen beinhalten ein glaubwürdiges Versprechen auf soziale Teilhabe?

Lisa Herzog, Ökonomin und Philosophin, TU München
Cornelia Koppetsch, Soziologin, TU Darmstadt
Peter Siller, Leiter Politische Bildung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung
Moderation: Elisabeth Niejahr, Journalistin, Wirtschaftswoche

10.30 Kaffepause

11.00 6 parallele Foren

F1 Eine grüne Ideengeschichte der Ökologie **Raum 1**

Referentin: Ella Müller, Historikerin, Universität Freiburg
Moderation: Sebastian Bukow

F2 Eine grüne Ideengeschichte der Geschlechtergerechtigkeit **Raum 2**

Referentin: Ilse Lenz, Soziologin, Universität Frankfurt a.M.
Moderation: Gesine Agena

F3 Eine grüne Ideengeschichte von Mensch und Natur **Raum 3**

Referent: Andreas Pettenkofer, Soziologe, Universität Erfurt
Moderation: Marianne Zepp

F4 Eine grüne Ideengeschichte von Arbeit und Technik **Raum 4**

Referent: Otto Kallscheuer, Philosoph, Sassari/Berlin
Moderation: Roman Schmidt

F5 Eine grüne Ideengeschichte der transnationalen Solidarität **Raum 5**

Referent: Lutz Weischer, Politikwissenschaftler, Germanwatch e.V.
Moderation: Anna Cavazzini

F6 Eine grüne Ideengeschichte des Sozialen **Galerie**

Referent: Frank Nullmeier, Sozialwissenschaftler, Universität Bremen
Moderation: Ole Meinefeld

13.00 Mittagessen

14.00 Gespräch

**Eine ökologische Erzählung:
Neues im Verhältnis von Mensch, Technik und Umwelt?**

Politik ausgehend vom Gedanken der Nachhaltigkeit neu zu formulieren, war keineswegs ein selbstverständlicher grüner Erfolg. Für die nächsten Kapitel dieser Erzählung kündigen sich keine kleineren Aufgaben an: Die Verschärfung der von Menschen verursachten Klimakrise und die neuen technischen Möglichkeiten vom Geo-Engineering bis zur Biotechnologie betreffen uns existenziell. Menschliche Eingriffe in die Natur sind deshalb eine so große Herausforderung für die grüne Erzählung, weil in ihr zum Teil eine Überhöhung des «Natürlichen» mitschwingt. Wir fragen, wie dagegen der emanzipatorische Gestaltungsanspruch grüner Politik gestärkt werden kann. Kann auf der anderen Seite die Idee von der Bewahrung der Schöpfung heute Wichtiges beitragen, um die Grenzen des Machbaren festzulegen? Bei der Beantwortung dieser Fragen wird es um nicht weniger gehen, als progressive Mehrheiten für zentralen Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts zu erringen, die der Journalist Peter Unfried zurecht fordert. Welche Offenheit für Technologien, welches Verhältnis zur Natur ist heute erforderlich, um die ökologische Wende zu schaffen? Wie gehen wir ethisch verantwortlich mit dem technisch Machbaren um?

Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Berlin
Peter Unfried, taz
im Gespräch mit
Ellen Ueberschär, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

15.00 Abschlusspanel – Drei Blitzlichter

Lessons learned?

Cordula Eubel, Tagesspiegel
Michael Kellner, Politischer Geschäftsführer Bündnis 90/Die Grünen
Peter Siller, Leiter Politische Bildung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung

15.45 Ende der Konferenz

Kurzbiographien

Daniel Cohn-Bendit, deutsch-französischer Publizist und MdEP a.D., zählt zu den prominenten Protagonisten der 1968er-Bewegung in Paris und Frankfurt/Main. Ab 1978 engagierte er sich für die damals entstehende Partei der Grünen und wurde, zusammen mit Joschka Fischer, zum wichtigsten Vertreter des Realo-Flügels. Von 1994 bis 2014 war er Mitglied des Europäischen Parlaments und dort seit 2002 Co-Vorsitzender der Fraktion der Grünen/Europäische Freie Allianz. 2014 zog sich Daniel Cohn-Bendit aus der aktiven Politik zurück. Cohn-Bendit schrieb zahlreiche politische Aufsätze und Bücher und moderiert verschiedene Fernsehsendungen.

Cordula Eubel ist seit dem Frühjahr 2002 Redakteurin im Hauptstadtbüro des Tagesspiegels. Die Journalistin beschäftigt sich dort seit einigen Jahren intensiv mit den Grünen, zuvor schrieb sie über die Linkspartei, immer wieder beschäftigt sie sich außerdem mit sozialpolitischen Themen. Bevor sie nach Berlin kam, arbeitete sie ein Jahr lang als Korrespondentin für die Financial Times Deutschland in Düsseldorf. In Hamburg und Paris studierte sie Volkswirtschaft und Journalistik. Geboren 1973 in Tübingen, aufgewachsen in Hagen, zwischen Ruhrgebiet und dem Sauerland.

Durs Grünbein wurde am 9. Oktober 1962 in Dresden geboren. Er lebt und arbeitet als Dichter, Übersetzer und Essayist in Berlin und Rom. Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs führten ihn Reisen durch Europa, nach Südostasien und in die Vereinigten Staaten. Er war Gast des German Department der New York University und der Villa Aurora in Los Angeles. Für sein Werk erhielt er mehrere Preise, darunter den Peter-Huchel-Preis, den Georg-Büchner-Preis, den Literaturpreis der Osterfestspiele Salzburg 2000, den Friedrich-Nietzsche-Preis des Landes Sachsen-Anhalt 2004 und den Berliner Literaturpreis 2006 der Preußischen Seehandlung verbunden mit der Heiner-Müller-Professur 2006. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Regine Günther studierte Politische Wissenschaften sowie Mittlere und Neuere Geschichte an den Universitäten Heidelberg, Madrid und Berlin. Nach einer freiberuflichen Tätigkeit für die GTZ (heute GIZ) von 1993–1995 war sie von 1995–1998 bei der Berliner Energieagentur GmbH beschäftigt. Von 1999–2015 war sie Direktorin für Klimaschutz und Energie bei der Umweltstiftung WWF. 2015 wurde sie beim WWF Generaldirektorin Politik und Klima und leitete temporär das internationale Klimaprogramm. Seit dem 08. Dezember 2016 ist sie Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin.

Robert Habeck ist seit 2018 Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. In Lübeck geboren, studierte er Philosophie, promovierte und war gemeinsam mit seiner Frau als Schriftsteller erfolgreich. Dann zog es ihn in die Politik. Von 2012 bis 2018 war er Energiewende-Minister und stellvertretender Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. Das Amt hat er aufgegeben, um gemeinsam mit Annalena Baerbock und allen Engagierten die Grünen zu einem kraftvollen Bündnis zu machen.

Britta Haßelmann ist Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag und Sprecherin für Kommunalpolitik. Sie studierte in Bielefeld Soziale Arbeit und war als Diplom-Sozialarbeiterin in den Bereichen Arbeit, Beschäftigung, Psychiatrie und Soziales tätig. Seit 1989 war Britta Haßelmann für Bündnis 90/Die Grünen kommunal aktiv. Sie war Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2000 bis 2006 und ist seit 2005 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Lisa Herzog ist Professorin für Politische Philosophie und Theorie an der School of Governance der Technischen Universität München. Sie arbeitet an der Schnittstelle von Politischer Philosophie und ökonomischen und sozialen Fragen, mit Schwerpunkten im Bereich der ökonomischen und philosophischen Ideengeschichten, normativen Aspekten von Märkten, Ethik in Organisationen und politischer Epistemologie. Sie hatte Fellowships u.a. in Oxford, Stanford und zuletzt am Wissenschaftskolleg zu Berlin inne. Im Frühjahr 2019 erscheint von ihr «Die Rettung der Arbeit. Eine politische Intervention» bei Hanser Berlin.

Otto Kallscheuer studierte Philosophie, Soziologie und Geschichte in Bonn, Bochum und Berlin. 1985 wurde er an der Universität Frankfurt in Philosophie promoviert und habilitierte sich 1997 an der Universität Gießen in Politischen Wissenschaften. Er lehrte und forschte an der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie an der FU Berlin und war Friedensgastprofessor der Universität Osnabrück. Weitere Gastprofessuren führten ihn u.a. an die Universitäten Neapel, Gießen und Rom. Er war Lektor im Rotbuchverlag und arbeitete als Journalist für DIE ZEIT und FAS. Otto Kallscheuer publiziert regelmäßig in überregionalen Tageszeitungen.

Michael Kellner ist seit Oktober 2013 Politischer Bundesgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen. Er studierte Politikwissenschaften in Potsdam, Canterbury (Großbritannien) und East Lansing (USA). Er hat an den Wahlprogrammen 2005, 2009, 2013 und 2017 mitgeschrieben und verantwortet aktuell den Prozess zum grünen Grundsatzprogramm. Als Bundesgeschäftsführer verantwortete Michael Kellner den Europawahlkampf 2014 und den Bundestagswahlkampf 2017 als Wahlkampfleiter. In den darauffolgenden Jamaika-Sondierungen koordinierte er die Gespräche und verantwortete die Kommunikation in die Partei und in die Öffentlichkeit mit. Im Januar 2018 wurde Michael Kellner erneut in das Amt des Politischen Bundesgeschäftsführers gewählt.

Cornelia Koppetsch, geboren 1967 in Werdohl/Westfalen, ist seit 2009 Professorin für Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt. Zuvor nahm sie verschiedene Gastprofessuren wahr, unter anderem am Department of Sociology der Chicago University (USA) und an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Kulturosoziologie und der Analyse der Gegenwartsgesellschaft, in der Geschlechterforschung und in der Ungleichheitsforschung. Ihre neueren Arbeiten befassen sich mit dem gegenwärtigen Wandel von Lebensführung und Gefühlswelten in der Mittelschicht und dem Erstarken des Rechtspopulismus in der postindustriellen Gesellschaft. Dabei spielen Verunsicherungen und Abstiegsängste, die durch den beschleunigten Wandel und die Globalisierung westlicher Gesellschaften hervorgerufen wurden, eine zentrale Rolle.

Ilse Lenz ist emeritierte Professorin für Geschlechter- und Sozialstrukturforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Sie veröffentlichte umfassend zu Globalisierung, Arbeit und Geschlecht, zu wechselwirkenden sozialen Ungleichheiten und zu Frauenbewegungen im internationalen Vergleich. Der von ihr herausgegebene Band «Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied – Eine Quellensammlung» ist ein Standardwerk geworden und enthält auch viele Quellen zu grünen Genderdebatten. Neu sind: «Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus? Neue Ungleichheiten» und «Einwanderung, Geschlecht, Zukunft?: Wie Deutschland sich verändert». Ilse Lenz war Seniorprofessorin an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt und ist Mitherausgeberin der Buchreihe Geschlecht & Gesellschaft des Verlags für Sozialwissenschaften.

Christoph Möllers ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er studierte Rechtswissenschaften, Philosophie und Komparatistik in Tübingen, Madrid und München. 2004 habilitierte er sich an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit zur Gewaltengliederung. Nach Professuren in Münster und Göttingen wechselte Christoph Möllers im September 2009 in Nachfolge von Bernhard Schlink auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an die Humboldt-Universität zu Berlin. Im Jahr 2016 wurde ihm der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis verliehen.

Ella Müller hat Neueste Geschichte und VWL an der Universität Freiburg studiert und danach eine Promotion begonnen, in der sie den Anti-Environmentalism in den USA seit den 1970er Jahren untersucht. Dafür hat sie viele Monate in Archiven u.a. in Berkeley, Stanford, Seattle, Oregon und North Carolina verbracht. Zuletzt war sie als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte von Prof. Ulrich Herbert angestellt. Bis zum Frühjahr 2017 war sie Kreisvorsitzende der Freiburger Grünen und seit 2016 ist sie Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen. Im Herbst zieht sie mit ihrer Familie nach Washington, D.C., wo sie und ihr Mann ein Jahr zur amerikanischen Geschichte forschen werden.

Elisabeth Niejahr ist seit September 2017 Chefreporterin im Berliner Büro der Wirtschaftswoche. Sie studierte Volkswirtschaftslehre in Köln, London und Washington und besuchte parallel die Kölner Journalistenschule. Anschließend arbeitete sie als Korrespondentin im Bonner Parlamentsbüro des SPIEGEL. Ende 1999 wechselte sie zur ZEIT nach Berlin, wo sie unter anderem stellvertretende Leiterin des Hauptstadtbüros war. Dort schrieb sie über unterschiedliche ökonomische und politische Themen. Sie ist Autorin mehrerer Bücher und ein gefragter Gast in politischen Fernsehsendungen.

Frank Nullmeier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen und dort Leiter der Abteilung «Theoretische und normative Grundlagen» sowie Sprecher des SOCIUM-Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik. Nach seiner Habilitation mit der Arbeit «Zwischen Neid und sozialer Wertschätzung. Zu einer politischen Theorie des Sozialstaats» wurde er zunächst Professor für Politikwissenschaft an der Universität Essen und wechselte 2002 an die Universität Bremen. Er ist Mitglied des Sonderforschungsbereichs «Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik» (seit 2018) und leitet aktuell ein Forschungsprojekt zu einer Theorie der Bedarfsgerechtigkeit. Seit Ende der 1990er Jahre hat er die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Bereich der Alterssicherungspolitik beraten.

Andreas Pettenkofer, studierte Soziologie, Philosophie und Rechtswissenschaft in Berlin und Paris, 2007 Promotion, 2015 Habilitation. Nach Stationen in Bielefeld, Göttingen und Hagen ist er derzeit Fellow am Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt. Er forscht dazu, warum Kritik und Protest manchmal in Gang kommen und sich verstetigen (u.a.: Die Entstehung der grünen Politik, Frankfurt a.M. 2014), und dazu, warum auch diejenigen, von denen Kritik zu erwarten wäre, oft von Dingen absehen, die sie für kritikwürdig halten müssten (laufende Fallstudie zur sog. new middle class in Delhi, Arbeitstitel: «Die Praxis der Gleichgültigkeit»).

Peter Siller ist Leiter der Inlandsabteilung der Heinrich-Böll-Stiftung. Zuvor war er u.a. Mitglied des Planungstabs im Auswärtigen Amt und Scientific Manager des Exzellenzclusters Formation of Normative Orders an der Goethe Universität Frankfurt/M. Er studierte Rechtswissenschaften und Philosophie und hat zahlreiche Veröffentlichungen zu politischer Theorie und Praxis. Seit 2006 ist er leitender Redakteur der Zeitschrift «polar», die im Campus Verlag erscheint.

Simone von Stosch ist Journalistin und Coach. Sie gehörte viele Jahre zum Moderatorenteam von Tagesschau und tagesschau24 und war Reporterin im ARD-Hauptstadtstudio. Heute berät sie Menschen, die in den Medien auftreten. Ihre Berufslaufbahn begann nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Psychologie mit einem Volontariat beim Sender Freies Berlin (SFB). Im Anschluss war sie Reporterin beim SFB, der Deutschen Welle und dem Ostdeutschen Rundfunk Berlin-Brandenburg und arbeitete als Meinungsredakteurin beim Tagesspiegel.

Von 2004 bis 2007 war Simone von Stosch Redakteurin und Moderatorin beim deutschfranzösischen Fernsehsender ARTE. Ihre journalistischen Schwerpunkte sind Gesellschaftspolitik, sozialpolitische und europapolitische Themen.

Ellen Ueberschär ist seit Juli 2017, gemeinsam mit Barbara Unmüßig, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie ist verantwortlich für die Inlandsarbeit der Stiftung sowie für Außen- und Sicherheitspolitik, Europa und Nordamerika. Außerdem betreut sie das Studienwerk, die Grüne Akademie, ein Thinktank von Wissenschaftler/innen und Politiker/innen, sowie das Archiv Grünes Gedächtnis. Von 2006 bis 2017 war sie Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages. In dieser Funktion verantwortete sie sechs evangelische Kirchentage sowie einen ökumenischen Kirchentag. Zuvor war die ordinierte Pfarrerin Studienleiterin für Theologie, Ethik und Recht an der Evangelischen Akademie Loccum.

Peter Unfried ist Chefreporter der taz, Chefredakteur von tazFUTURZWEI, Magazin für Zukunft und Politik, Kolumnist («Die eine Frage») und Buchautor. Geboren ist er in Schwäbisch Gmünd, heute lebt er in Berlin-Kreuzberg. In seinem Buch «Öko» entwickelte er das Konzept der sozialökologischen «Lebensstilverantwortung», um daraus politische und gesellschaftliche Dynamik zu entwickeln. Das Konzept ist gescheitert.

Lutz Weischer ist Teamleiter für Internationale Klimapolitik bei Germanwatch e.V. Er ist dort für die Analyse der Verhandlungen zu Klimaschutz und -finanzierung und die Zusammenarbeit in internationalen NGO-Netzwerken zuständig. Er nimmt seit 2008 regelmäßig als Beobachter an den UN-Klimakonferenzen teil. Zuvor arbeitete er beim World Resources Institute in Peking, Washington und Frankfurt. Seine fachlichen Schwerpunkte sind internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik, sowie die Debatten um Klimagerechtigkeit, gerechte Globalisierung und eine andere Handelspolitik, u.a. um TTIP.

Informationen

Zeit und Ort

Freitag, 28. September 2018, 17.00–22.30 Uhr
Samstag, 29. September 2018, 9.00–15.45 Uhr

Ort: Kalkscheune, Johannisstraße 2, 10117 Berlin

Kontakt

Stephan Depping, depping@boell.de, +49.30.285 34-223

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
info@boell.de, +49 (03)0 285 34 0
boell.de

Wir weisen darauf hin, dass die Veranstaltung ggf. in Online- und Offline-Medien live gesendet wird und während der Veranstaltungen Foto-, Ton- und Filmaufnahmen angefertigt werden, die nachfolgend von der Heinrich-Böll-Stiftung oder Dritten einschließlich ihrer Partner/innen veröffentlicht werden können.



 HEINRICH BÖLL STIFTUNG

#grueneerzaehlung

Dossier & Online-Dokumentation der Konferenz:
boell.de/gruene-erzaehlung